

Die „Forschungen zur neueren Litteraturgeschichte“ sollen in zwanglosen Heften, die nach Inhalt und Umfang verschieden, auch im Erscheinen an keine bestimmte Zeit und Reihenfolge gebunden sind, ausschliesslich wissenschaftliche Abhandlungen enthalten, die geeignet sind, unsere Kenntnis der einheimischen wie der fremden Litteratur der letzten Jahrhunderte zu bereichern oder zu vertiefen. Sie sollen durchweg auf genauem, selbständigem Quellenstudium beruhen, aber den aus den Quellen (auch aus noch ungedruckten Handschriften) geschöpften Stoff stets wissenschaftlich verarbeitet darbieten und, wo möglich, durch ihre stilistische Form auch die Aufmerksamkeit solcher Leser, die nicht zu der kleinen Anzahl engster Fachleute gehören, erregen und fesseln.

Wie die ersten Hefte, werden auch die folgenden zum grossen Teile von der deutschen Litteratur ausgehen; doch soll die Untersuchung keineswegs nur auf unser vaterländisches Schrifttum beschränkt sein. Vielmehr liegt es im Plan unserer Sammlung, dass sie auch zur Erforschung der verschiedenen auswärtigen Litteraturen, wie sie sich seit dem Ende des Mittelalters bis auf die unmittelbare Gegenwart entwickelt haben, beitragen und namentlich die wechselseitigen Einwirkungen dieser Litteraturen wie nicht minder die mannigfachen Beziehungen zwischen Dichtung und Wissenschaft, zwischen Litteratur, Musik und bildender Kunst beleuchten soll.

Keine schablonenhafte Gleichförmigkeit soll den einzelnen Abhandlungen aufgezwungen werden; auch keine einseitige Schule soll in ihnen zu Tage treten: den einzelnen Verfassern soll vollkommene Selbständigkeit der Anschauung und des Urteils und selbst die Freiheit gewahrt bleiben, gelegentlich einmal statt der strengsten philologisch-historischen Methode